

## SWISSBITS

### CONNECTIS OPTIMIERT

Mit zwei Software-Tools erleichtert Connectis die Arbeit von Microsoft-Administratoren. Ein Werkzeug («Certificate Expiration Alerter») erinnert an ablaufende Zertifikate, das andere («SCCM Client Injector») vereinfacht das Gerätemanagement. Beide Tools werden auf der Open-Source-Plattform SourceForge kostenfrei zum Download bereitgestellt.

→ Webcode: 58409

### STEG SCHLÄGT IKEA

Der Schweizer Elektronikhändler Steg Computer & Electronics wurde in einer grossen Umfrage zum Schweizer Retailer des Jahres gekürt. Steg konnte nicht nur den Sieg in der Kategorie «Elektronik» verbuchen. Die Luzerner wurden sogar kategorienübergreifend zum Schweizer Retailer des Jahres gewählt. Steg löst damit den Vorjahressieger Ikea als Gesamtsieger ab.

→ Webcode: 58395

### BÜNDNER VERKABELT

Der Bieler Fullservice Provider Finecom und der dazugehörige QuickLine-Verband setzen den Expansionkurs fort: Mit Flims Electric vergrössert sich der Kabelnetzverbund um 4200 Haushalte und erreicht neu laut eigenen Angaben insgesamt 290 000 Haushalte. Flims Electric bezieht bereits seit drei Jahren die Dienste Internet, Telefonie und Digital TV von Finecom und hat die Produkte bisher unter dem eigenen Namen «Flimscom» angeboten.

→ Webcode: 58385

### RICHTIG ARCHIVIEREN

Die elektronische Archivierung hat diverse rechtliche Stolpersteine, die zudem von Branche zu Branche ganz unterschiedlich ausfallen können, wie die Juristin Maria Winkler von der Zuger IT & Law Consulting an einer Veranstaltung der Lenzburger Kinetic dieser Tage ausführte. So würden Firmen oft vergessen, dass es sehr branchenspezifische Gesetze gibt, welche die Archivierung gewisser Dokumente nach sich ziehen, selbst wenn diese gar nicht im Gesetzestext genannt werden. Auch die Aufbewahrungszeiten haben ihre Tücken. So beginnen diese erst nach Vollendung des Finanzjahrs oder nach Projektabschluss zu laufen. Statt zehn müssen elf Jahre gerechnet werden.

→ Webcode: 58404

### EU-FORSCHUNGSPROJEKT

## Millionen für den Butler

→ Das iHomeLab der Hochschule Luzern – Denkfabrik und Forschungsinstitut für Gebäudeintelligenz – und Swisscom haben den Zuschlag für das europäische Forschungsgrossprojekt «Butler» erhalten. Das Projekt erforscht das Internet der Zukunft. Durch die Vernetzung von Menschen und Dingen erkennt Butler Alltagssituationen wie Einkaufen, Arbeiten, Wohnen, Gesundheit, Mobilität



Alexander Klapproth im iHomeLab der Hochschule Luzern

oder Sicherheit und unterbreitet situativ Vorschläge, um das Leben leichter, sicherer und energieeffizienter zu machen. «Das Forschungsprojekt Butler eröffnet uns die Möglichkeit, die Zukunft des Internets der Dinge in einem internationalen Umfeld zu gestalten», sagt Professor Alexander Klapproth, Head of CEESAR, iHomeLab der Hochschule Luzern.

Das Projekt hat ein Gesamtbudget von 15,6 Mio. Euro und wird mit 10 Mio. Euro durch die EU unterstützt. Das iHomeLab erhält etwa 750 000 Euro von der EU. Das sind rund 75 Prozent des totalen Forschungsaufwands von rund 1 Mio. Euro. Die Hochschule Luzern beteiligt sich zusätzlich mit Eigenmitteln im Umfang von 250 000 Euro. Das iHomeLab und Swisscom sind die beiden Schweizer Vertreter in einem 19 Mitglieder starken Konsortium, dem unter anderem Alcatel-Lucent, Ericsson und Telecom Italia angehören. Für die Ausschreibung haben fünf Konsortien Vorschläge unterbreitet, zwei davon wurden angenommen. *sk*

→ [www.ihomelab.ch](http://www.ihomelab.ch)

### PROJEKT DIGITAL PURSE

## E-Safe in Zürich

→ Im Rahmen der Initiative eZürich entwickeln die drei Zürcher IT-Firmen DSwiss, Netcetera und Adnovum gemeinsam mit Universität und Stadt ein digitales Schliessfach für persönliche Daten. Das Projekt «Data Purse» soll den Bürgerinnen und Bürgern einen «hochsicheren Dienst für die Speicherung und Verwaltung von persönlichen und schützenswerten Daten und Dokumenten» bieten, wie auf der Webseite von eZürich zu lesen ist.

Die Benutzer sollen dereinst ihre persönlichen Daten und Akten nicht nur sicher im digitalen Tresor ablegen, sondern auch gezielt zum Zugriff durch Dritte freigeben können. Damit soll beispielsweise der Medienbruch-freie Datenaustausch mit Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen erleichtert werden.

Zur Zeit werden drei Anwendungsbereiche der «Data Purse» erstellt. Sie werden 2012 in die Pilotphase gehen. *hw*

Mehr Infos auf [computerworld.ch](http://computerworld.ch)

→ Webcode: 58407

### WINDOWS 8

## Fixer Umstieg

→ Einfacher, schneller, besser: Das Upgrade auf Windows 8 soll laut Microsoft ein Kinderspiel sein. So soll ein einziger Assistent durch das Setup führen und einem dabei helfen, Daten, Einstellungen und Anwendungen bequem zu übernehmen. Bei einem Upgrade von Windows 7 auf Windows 8 wird man etwa wählen können, ob man die Windows-Einstellungen, persönliche Daten und installierte Anwendungen komplett, nur persönliche Daten oder gar nichts übernehmen möchte.

Ganz allgemein soll die Installation von Windows 8 deutlich schneller vonstatten gehen als noch beim Vorgänger. Der Upgrade eines Beispielsystems mit 77 installierten Anwendungen soll so nur noch 42 Minuten statt 131 Minuten dauern, wie Microsoft vorrechnet. *hw*

Mehr Infos auf [computerworld.ch](http://computerworld.ch)

→ Webcode: 58357

### SPIELKONSOLEN

## Kinect macht sich nützlich

→ Microsoft sitzt auf einem Schatz – und merkt es erst langsam: Kinect, die Gestensteuerung für die Xbox, zeigt erstaunliches Potenzial. Microsoft will nun selbst Kinect-Geräte für Windows-PCs herstellen. Zudem sollen Drittfirmen künftig kommerzielle Apparate auf Kinect-Basis bauen und verkaufen können. Dies, nachdem einige Unternehmen auch ohne das Placet von Microsoft die Kinect-Technik für eigene, kommerzielle Lösungen verwendeten.

In einem Video hat Microsoft aufgezeigt, welche mögliche Windows-PC-Applikationen für Kinect sich die Firma vorstellen könnte. Darin sieht man beispielsweise einen Chirurgen, der neben dem OP-Tisch mittels Winken durch die Röntgenaufnahmen seines Patienten blättert oder einen Techniker, der mit Armbewegungen einen Roboter fernsteuert. *jst*

Mehr Infos auf [computerworld.ch](http://computerworld.ch)

→ Webcode: 58356

### MEINUNG → Unerwartet einfallsreich



**Jens Stark, Redaktor** → Microsoft war in letzter Zeit so mit dem Hinterherrennen von Trends wie Mobile und Cloud Computing beschäftigt, dass man gar nicht gemerkt hat, was für eine zukunftssträchtige Technik mit Kinect in den Labors der Redmonder entwickelt worden ist. So mussten kleine Drittfirmen wie die litauische Etronika dem Software-Riesen zeigen, dass sich mit Kinect nicht nur Videospiele steuern, sondern ganz andere, wesentlich nützlichere Anwendungen realisieren lassen.